



Mehr als 20 Personen helfen mit, die große Bamlacher Krippenausstellung zu organisieren. Hinten links mit rotem Hemd Gerhard Hugenschmidt, hinten rechts Markus Bächlin von der Kolpingsfamilie. FOTO: JUTTA SCHÜTZ

Krippen-Schau diesmal an sechs Tagen

Die Kolpingsfamilie reagiert auf den großen Besucheransturm vor vier Jahren

VON UNSERER MITARBEITERIN
JUTTA SCHÜTZ

BAD BELLINGEN-BAMLACH. „Vor vier Jahren sind wir komplett überrumpelt worden, als wir feststellten, dass 2000 bis 3000 Menschen die Ausstellung sehen wollten. Auch überregional hatte sich herumgesprochen, wie viel in Bamlach an Krippen zu sehen war“, erinnern sich Markus Bächlin und Gerhard Hugenschmidt von der Kolpingsfamilie. Diesmal wollen die Veranstalter für solch einen Publikumsansturm besser gerüstet sein.

Die nun geplante große Krippenausstellung 2008 im Dorf soll nun an insgesamt sechs Tagen, verteilt auf zwei Wochenenden, geöffnet sein, um den interessierten Besuchern eine Wahlmöglichkeit zu bieten. Die Vorbereitungen für diese attraktive Veranstaltung laufen bereits auf Hochtouren. Im Bamlacher „Storchen“ versammelten sich am Montagabend über 20 Bürgerinnen und Bürger, die bei der Organisation mithelfen wollen.

Geplant ist zunächst eine Sonderausstellung im Bäder- und Heimatmuseum mit dem Thema „Krippen aus aller Welt“. Parallel dazu findet in der Bamlacher Ge-

meindehalle eine Ausstellung mit bis zu 100 Krippen statt. Neben vielen Hauskrippen-Besitzern aus dem Ort, haben auch schon Sammler aus der Gegend zugesagt, Krippen beizusteuern. Außerdem werden – im Dorf verteilt – wieder einige Großkrippen zu sehen sein. Eine Lebendkrippe und Krippenspiele von Kindern und Jugendlichen runden die Veranstaltung ab.

Der Esel hat sein erneutes Mitwirken auch schon zugesagt

Bei Markus Bächlin, dem Vorsitzender der Kolpingsfamilie Bamlach, laufen in Sachen Organisation alle Fäden zusammen. Die Kolpingsfamilie plant diesmal zwei Wochenenden, das vom 12. bis 14. Dezember und das vom 19. bis 21. Dezember, für die Krippenausstellung in der Halle ein.

Doris Krause, die zwei kleine, von Kindern gebastelte Krippen ausstellt, überlegte, ob nicht auch mehrere von Kindern hergestellte Krippen bei der Ausstellung einen Platz finden könnten. Auch Kirchen soll die Möglichkeit gegeben werden, ihre Krippen zu zeigen. „Da die Ausstellung in der Halle am 21. Dezember endet, hat jede Kirche dann ihre Krippe

auch wieder pünktlich zu Weihnachten zurück“, versicherte Bächlin.

Die Krippen, stellte Gerhard Hugenschmidt klar, sind nie unbewacht. Ein dekoratives Band grenzt sie von den Zuschauern ab. Und auch versicherungstechnisch werden Vorkehrungen getroffen. Bis zu vier Leute wolle man ständig im Einsatz haben, um Fragen der Besucher zu beantworten, aber auch um ein Auge auf die Krippen zu haben, sagte Hugenschmidt.

Für die Lebendkrippe hat „schon unser Esel vom letzten Mal zugesagt“, erklärte Kerstin Hugenschmidt mit einem Augenzwinkern. Die Bemerkung war darauf gemünzt, dass man vor vier Jahren fast keinen Esel auftreiben konnte.

Neu ist, dass die Kolpingsfamilie zu den Krippenspielen am Pfarrheim eine Tribüne aufbaut. Die Organisatoren haben aus den Erfahrungen von 2004 gelernt. „Damals gab es viele Kinder, die im Gedränge nichts sehen konnten“, sagte Gerhard Hugenschmidt.

Gesucht wird nun noch Personal zur Beaufsichtigung und zum Aufbau. „Ein paar Handwerker könnten auch nicht schaden; bitte bei mir melden“, meinte Markus Bächlin.